teigerung

irtschaft.
. März cr.
r.
nd Margaretha
Born öffentlich ver-

4 tragende Kühe, 2
6 Hühner, 1 vier-
, 1 Pflug, 2 Eggen,
1 Fruchtreiniger,
, 3000 Pfd. Roggen-
ln, 2000 Pfd. Saat-
erätschaften und Haus-

zu bezahlen.
bst An- und Zubehör
Grundstücke.
gegen 2 Bürgschaften.

Dr. Sendler.

!
ld —
ellt

arator

val-Separator ist die
BESTE Milchent-
Maschine der Welt.
von keinem anderen
uch nur annähernd
erreicht.

00 000 Alfa im
n! Ueber 700
ste Preise!

einem Besitzer Freude
. Seine unerreichten
ährleisten ein ruhiges,
und überaus langes
Alfa ist an vielen
18 Jahre im Gebrauch.
wird bei jeder Ent-
zielt: in ca. 6 bis 8
t sich der **Alfa** selbst
acht. Von nun an ist
huss barer Verdienst.

eine Postkarte; Sie
sofort aufklärende
Druckschriften
enlos von der

aval-Separator
H. BERLIN 86.

erung.

Nachm. 5 Uhr
h.
hmaschine,
rsteigert werden.
, Gerichtsvollzieher.

KAKAO

Malmedy-St. Vither Volks-Zeitung.

Die „Volkszeitung" erscheint Mittwochs und Samstags.
Gratisbeilagen: „Eifeler Sonntagszeitung" „Illustr. Familienblatt."
Preis pro Quartal in der Expedition abgeholt M. 1.20 durch die Post bezogen M. 1.25 ausschl. Bestellgeld.

Kreisblatt für den Kreis Malmedy.

Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith.

Eifeler Landeszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: H. Doepgen, St. Vith (Eifel).

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Garmondzeile 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg.
Bei Wiederholung von Inseraten angemessener Rabatt.
Redaktionsschluß Dienstags und Freitags Mittags 12 Uhr.

Nr. 24. 42. Jahrgang. Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmedy. **St. Vith, Samstag, 23. März 1907.**

Wer erstrebt die Trennung von Staat und Kirche auch in Deutschland.

Daß die Trennung von Staat und Kirche, wie bereits in Frankreich vollzogen, auch das Ideal unserer Liberalen bildet, das wurde wohl noch selten in so eklatanter Weise vor aller Welt dargetan, als durch die Zurufe, die dem Zentrumsabgeordneten Gröber bei seiner aufsehenerregenden Rede im Reichstage am 28. Februar d. J. aus den Reihen der Nationalliberalen entgegenschallten. Als nämlich Herr Gröber u. a. eine Stelle aus der Magdeburger Zeitung zur Verlesung brachte, wonach das Blatt schrieb:

„Ein Hinblick auf Frankreich sollte uns zeigen, was not tut!" da riefen die Nationalliberalen einstimmig: „Sehr richtig!" Und dasselbe höchst bezeichnende Zugeständnis machten sie bei einem Zitat aus der „Köln. Ztg., das wie folgt lautet: „So lange Zentrum Trumpf ist, solange wir den römischen Pfahl im Fleische haben, sind wir nicht Herr im eigenen Hause."

Herr Gröber konnte aus diesen Zustimmungserklärungen mit vollem Recht der Schlußfolgerung ziehen, daß unsere Liberalen ganz genau denselben Kulturkampf wie in Frankreich anstreben und somit also in letzter Linie auch in Deutschland auf die völlige Loslösung von Staat und Kirche hinarbeiten. Erfreulicherweise haben bei genannter Gelegenheit diese „liberalen" Leutchen die heuchlerische Maske vollständig abgeworfen, mit der sie bei gewissen anderen Gelegenheiten aus durchsichtigen Gründen ihre wahren Absichten zu verdecken suchen. Das mögen sich alle diejenigen wohl merken, die nicht gewillt sind, den kulturkämpferischen, d. h. religionsfeindlichen Bestrebungen unserer Pseudoliberalen mit verschränkten Armen zuzuschauen.

Aber auch den Konservativen, den vornehmsten Vertretern des evangelischen Christentums und den diesen nahestehenden Parteien dürfte die kulturkämpferische Kundgebung der Nationalliberalen im Reichstag mehr als zur Genüge gezeigt haben, mit welch netten Brüdern sie die „nationale Paarung" eingegangen sind. Oder glauben die Vertreter der evangelischen Kirche vielleicht, ihre liberalen Bundesgenossen würden bei einem neuen Kulturkampf etwa vor der evangelischen Kirche Halt machen und lediglich den Einfluß der katholischen Kirche lahmzulegen suchen? Die völlige Haltlosigkeit einer derart optimistischen Auffassung würde sofort zu Tage treten, sobald der Liberalismus sich mächtig genug erachtet, seine wahren Ziele und Bestrebungen auf religiösem Gebiet, die auf völlige Beseitigung jeden, gleichviel welchen religiösen Einflusses hinauslaufen, durchzusetzen. Wer das irgendwie bezweifelt, dem ist eben nicht zu helfen, der kann nur durch die Erfahrung klug werden.

Und die Regierung? Sollten ihr nicht ebenfalls die kulturkampfsfreudigen Zurufe ihrer „nationalen" Schützlinge im Reichstage zu denken geben und ihr die Augen öffnen? Wer würde in letzter Linie am empfindlichsten in Mitleidenschaft gezogen d. h. die Hauptkosten tragen, wenn das auf Verflachung bezw. auf Vernichtung alles Religiösen hinführende Ziel des Gesamtliberalismus einmal auch in Deutschland verwirklicht würde? Doch unzweifelhaft der auf konstitutioneller Grundlage beruhende Staat selber. Denn es bedarf wohl keiner besonderen Beweisführung, daß es die Herren Nationalliberalen wohl dann nicht bei einem flammenden Protest gegen das „persönliche Regiment" bewenden lassen werden, sobald sie die erstrebte religiöse Verflachung des Volkes und das hieraus ganz von selbst resultierende Blühen des liberal-radikalen Weizens erreicht haben werden. Welche bitteren Folgen dann erst die von diesen Leuten bereits früher angedrohte „Revision des monarchischen Gefühls" — frei nach der natlib. Köln. Ztg. — für den Staat haben kann, falls diese Drohung verwirklicht wird, das mögen sich die leitenden Männer der Regierung selbst ausmalen.

Aber auch in dem Falle, daß bei Verwirklichung der auf Vernichtung jeder Religion hinzielenden Pläne des Liberalismus der Sturz des Altars nicht sofort denjenigen des Thrones nach sich ziehen sollte — die Geschichte aller Staaten beweist, daß ohne festes religiöses Fundament kein Staat von längerem Bestand ist. Das haben auch die ersten Geistesheroen und Staatsmänner aller Zeiten unumwunden anerkannt. So schrieb der berühmte deutsche Staatsminister Frhr. von Stein:

„Ohne Religion kann kein Staat bestehen .... Sie heiligt durch den Eid die Bande der Zuneigung und Treue, welche den Fürsten und das Volk gegenseitig verknüpfen... Die Religion ist daher das eigentliche Band, das den Staat zusammenhält, stark macht und vor Ausartung schützt."

Der Fall des römischen Reiches, so bemerkt Montesquieu, war nur die notwendige Folge der eingetretenen religiös-sittlichen Auflösung.

Wirft der Staat Religion und Sittlichkeit über Bord, dann geht er allmählich aber sicher seinem Verderben entgegen. Das hat auch kein Geringerer als der Nationalheros unserer Nationalen, Fürst Bismarck, eingesehen, als er sagte:

„Wie man ohne Glauben an eine geoffenbarte Religion, an Gott, der das Gute will, an einen höheren Richter und an ein zukünftiges Leben zusammenleben kann in geordneter Weise, das seine tun und jedem das seine lassen, begreife ich nicht .... Wenn ich nicht Christ wäre, bliebe ich keine Stunde mehr auf Posten. Wenn ich nicht auf Gott rechnete, so gäb ich nichts auf irdische Herren. Warum soll ich mich angreifen lassen und unverdrossen arbeiten in dieser Welt, mich Verlegenheiten und Verdrießlichkeiten aussetzen, wenn ich nicht das Gefühl habe, Gottes wegen meine Schuldigkeit tun zu müssen."

Sollten nicht allein schon diese Worte Bismarcks einer Regierung zu denken geben, die mit Leuten liebäugelt und paktiert, die die Vernichtung jeder Religion auf ihre Fahne geschrieben haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Berlin, 20. März. Völlige Beendigung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika. Amtlich wird mitgeteilt: Oberst v. Deimling meldet unter dem 16. d. M., daß sich nunmehr auch Simon Copper, der Kapitän der Franzmann-Hottentotten, der sich bisher in der für Truppen schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhielt, unterworfen hat. Am 3. März erschien vor seiner Werft bei Kowise-Kolk überraschend Major Pierer mit einer Kompagnie, einem Maschinengewehrzug, einer Bastardabteilung und 30 Kameelreitern. Gegen Zusage von Leben und Freiheit versprach der Kapitän, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen in Gochas abzugeben, und sandte sofort Boten an die in der Kalahari weitzerstreut sitzenden Stammesteile, die angeblich zusammen 100 Gewehre stark sind, und trat selbst am 7. März den Abmarsch nach Gochas an.

— Braunschweig, 20. März. Der Regentschaftsrat und die staatsrechtliche Kommission hielten heute eine Sitzung in der über die Regentenfrage beraten wurde. Die Einberufung des Landtages wird wahrscheinlich nächsten Dienstag erfolgen.

— Braunschweig, 21. März. Zur Regentschaftswahl. Der braunschweigschen Landeszeitung zufolge wird der Regentschaftsrat dem am Dienstag zusammentretenden Landtage den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin als Regenten vorschlagen. (Herzog Johann Albrecht ist geboren am 8. Dezember 1857. Er war von 1897 bis 1901 Regent des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin als Vormund seines damals noch minderjährigen Neffen, des Großherzogs Friedrich Franz IV. Seit 1895 ist er Präsident der Kolonialgesellschaft.)

— Die Weihe des Bischofs Schmitt von Fulda hat am Dienstag in feierlicher Weise stattgefunden. Die Konsekration vollzogen Bischof Willi von Limburg, Bischof Kirstein-Mainz und Bischof von Kettler-Rottenburg. Als Ehrengäste waren u. a. erschienen der Oberpräsident von Hessen-Nassau und die Landgräfin von Hessen.

— Bei der Investitur des Prinzen Eitel Friedrich als Herrenmeister des Johanniter-Ordens in der Schloßkapelle zu Berlin am Montag erhielten unter andern den Ritterschlag als Rechtsritter: Prinz Heinrich der Niederlande und aus dem Rheinlande der Freiherr v. Rigal aus Godesberg.

„Eine ernste und maßvolle Kritik", so schreibt die Augsb. Postztg., „ist auch in unserem Lager erwünscht. Ein Muster einer solchen bietet Dr. Julius Bachem in Heft 5 der Hist.-pol. Blätter. „Man möchte", sagte er, „der jetzt noch verstärkt in den Reichstag zurückkehrenden Fraktion des Zentrums hier und da etwas mehr Leitung wünschen." Er wies darauf hin, daß in einer Lage wie der gegenwärtigen „gute Disziplin eine unbedingte Notwendigkeit ist". Die bisherigen Verhandlungen zeigen nun wirklich das Zentrum in einer disziplinierten Geschlossenheit, wie es in den letzten Jahren nicht mehr in dem Grade der Fall war. Das Eingreifen der Fraktion in die Verhandlungen ist ein so wohl überlegtes, und alles funktioniert nach einem festen zugrunde liegenden Plan so vorzüglich, daß das moralische Ansehen der Fraktion in den Augen der anderen Parteien nicht nur nichts verloren, sondern sogar noch gewonnen hat. Man hatte gehofft, das Zentrum würde sich in oppositionellem Eifer zu gewissen Ausschreitungen hinreißen lassen. Das Gegenteil ist geschehen. Das Zentrum

---

Die letzte Gräfin von Manderscheid.

Erzählung aus der Geschichte des Erzstifts Trier.

Von Antonie Haupt.

22 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wenn er vor sie hingetreten wäre und gesagt hätte: „Komm mit mir als mein geliebtes Weib, als meine treue Gefährtin; folge mir auf den Schauplatz des Kampfes, in eine unsichere, grauenhafte Zukunft!" — keinen Augenblick würde Erika gezogert haben, ihr Stammschloß zu verlassen; jedem Schrecken würde sie an seiner Seite getrotzt haben. Doch er verschmähte ja ihre Liebe, und mit jeder Faser ihres Daseins hing die Komtesse an ihrem trauten Waldtal; nur die zwingendste Gewalt konnte sie dazu vermögen, die heimatlichen Gefilde zu verlassen. Eine kurze Weile noch kämpfte sie, dann sagte sie in festem Tone:

„Uebermitteln Sie Ihrem Herrn Major meinen aufrichtigsten Dank für seine Sorge und seinen Schutz. Ich bin entschlossen, auf Manderscheid zu bleiben, und so vielleicht durch meinen Einfluß auch eine Anzahl von Nebenmenschen vor der Wut des Feindes zu sichern."

Der Sergeant schüttelte mißbilligend den Kopf: „Gnädige Gräfin erlauben mir zu bemerken, daß bei den Franzosen die Gewalt stets über das Recht geht," sagte er ernst. „Auf die gerühmte Courtoisie den Damen gegenüber darf man im Kriege nicht bauen; ich habe im Gegenteil Greueltaten zugesehen, mit denen ich Ihr Gemüt nicht beunruhigen will. Folgen Sie den Bitten unseres Herrn Majors und dem Rate eines erfahrenen Kriegers. Setzen Sie sich nicht den Rohheiten der Sansculotten aus."

Die Gräfin lachte: „Ich glaube, Sie sehen zu schwarz. Was könnten die Feinde einer wehrlosen Frau anhaben? Wenn man ihren gewiß manchmal recht unbilligen Forderungen entspricht, und sie den guten Willen sehen, so werden sie sich zufrieden geben."

„Ich bedauere, daß ich dem Herrn Major eine solche Antwort überbringen muß, und wünsche Ihnen, gnädige Gräfin, daß Ihre zuversichtlichen Voraussetzungen sich erfullen mögen," entgegnete der Sergeant. „Steht Ihr Entschluß wirklich fest?"

„So fest wie die Mauern dieses Schlosses."

„Dann ist meine Mission hier beendet. Mögen Sie nie erleben, daß diese starken Mauern Ihnen keine Sicherheit mehr gewähren!"

Der Mann verbeugte sich; in der nächsten Minute schon ritt die kleine bewaffnete Schar wieder zum Burghof hinaus.

Es war ein Gefühl grenzenloser Verlassenheit, welches sich des jungen Mädchens bemächtigte, als sie die letzten Freunde, deren Schutz sie verschmähte, von dannen ziehen sah. Mit ganzer Klarheit kam es ihr in diesem Momente zum Bewußtsein, welchem schrecklichen Geschick sie vielleicht entgegen ging.

„So mag es denn über mich kommen," flüsterte sie. „Ich werde mein Vertrauen allein auf Gottes Hut setzen und die Gefahr mit seiner Hülfe überstehen, so gut sie zu überstehen ist. Fort mit aller Furcht, mit allen Grübeleien, die mein klares Denken verwirren! Ich will mich mit Gleichmut und Ruhe wappnen und Alles, wie es auch kommen mag, hinnehmen, als ob es so sein müsse. Weiß ich doch, daß Gott denen, die ihn lieben, Alles zum Besten lenkt."

Diese Gedanken flößten ihr Stärke und Trost ein, und es gehörte wirklich die ganze feste, ungeschwächte Kraft der Jugend und sehr viel Selbstüberwindung und Gottvertrauen dazu, um unter den von dieser Stunde an Schlag auf Schlag folgenden Hiobsbotschaften nicht zusammenzubrechen.

Keine Miene in ihrem schönen Antlitz zuckte, als in kurzer Zeitfolge nach einander ihre Schloßkellner von Dollendorf, Kronenburg und Falkenstein an der Our auf Manderscheid eintrafen und die Meldungen überbrachten, daß der Feind die Burgen in schändlichster Weise ausgeplündert und schließlich den Flammen übergeben habe. Als aber der große Amtsverwalter von Oberkail zitternd und mit Tränen im Auge die Botschaft überbrachte, daß die Franzosen, nachdem sie die Abtei Himmerode und das Schloß zu Oberkail verwüstet, in die Manderscheidischen Familiengrüfte zu Himmerode und der Pfarrkirche von Oberkail gedrungen seien, die Särge durchwühlt und Alles, was sie wertvolles hier gefunden, an sich gerissen hätten, da stand sie vor Schrecken wie versteinert; solche Raubgier und Brutalität überstieg ihre Begriffe.

Als die Pfarrkirche vor wenigen Jahren auf derselben Stelle neu erbaut wurde, hatte man, um die Erbgrabstätte zu schonen, voll Pietät das Chor des Gotteshauses einige Stufen höher gelegt, die Habsucht der welschen Barbaren dagegen zögerte keinen Augenblick, die heilige Stätte zu plündern und zu entweihen. Dies war die schmerzlichste Wunde, welche Erikas Herzen, voll kindlicher Verehrung für die verstorbenen Eltern, geschlagen werden konnte. Das Grab der Mutter zerstört, durchwühlt! — schaudernd bedeckte sie das Gesicht mit beiden Händen. Doch bald ermannte sie sich wieder. Wie durfte sie sich der Verzweiflung anheimgeben? Die Seele ihrer frommen Mutter war gewiß bei Ihm, der in seinem unerforschlichen Ratschlusse diese Trübsal über sie verhängte. Zu dem Herrn blickte sie auf, und ihr Vertrauen auf seine Hülfe ward nicht erschüttert. Das Gebet gab ihr den verlorenen Mut wieder und mischte ihr Leiden mit Süßigkeit.

Mit unerschütterlicher Ruhe gab sie Anordnungen zum Empfange der Franzosen. Um den Feind nicht zu reizen, sollte die Zugbrücke herunter gelassen, die Tore geöffnet, für Speisen und Getränke in reichlichster Fülle gesorgt werden; allen Forderungen sollte man prompt und in der höflichsten Form Genüge leisten. Auf diese Weise hoffte sie die Unmenschen zu besänftigen; zudem fehlte auf Manderscheid ja auch nicht die Herrschaft, wie auf den übrigen Besitzungen. Der Herrin gegenüber konnte der Feind unmöglich mit derselben rücksichtslosen Rohheit auftreten.

Die Befürchtungen in Betreff des Anrückens der Franzosen sollten sich nur zu bald erfüllen. Als man noch mit Vorkehrungen zu ihrem Empfange beschäftigt war, kamen einige Manderscheider Leute, welche auf einer benachbarten Bergeshöhe gearbeitet hatten, um zu erzählen, daß sie es in südwestlicher Richtung hätten brennen sehen.

Am folgenden Morgen schon sprengte unter schmetternden Fanfaren eine Abteilung französischer Chasseurs a cheval in den Schloßhof. Erika stand hinter dem verhangenen Fenster und beobachtete angstvoll die gierigen Blicke, welche die Soldaten nach dem stattlichen Schlosse hinaufwarfen.

Ihr Oberst, dessen Kleidung von Gold und Stickerei starrte, ließ sich eben von dem diensteifrig herbeigeeilten Verwalter die Bügel halten, um sich dann leicht und gewandt vom Pferde zu schwingen. Er war ein schöner Mann von eleganter Haltung mit dunkeln, scharf markierten Zügen, lebhaften schwarzen Augen und langem, rabenschwarzem Lockenhaar. In herrischer Weise schien er zu dem demütig und zitternd dastehenden Haushofmeister zu reden, und die Soldaten machten Miene, sich ohne Weiteres ins Schloß zu stürzen, um es einer gründlichen Durchsuchung zu unterwerfen. Als aber der greise Kastellan mit einladender Miene die Türe zu der großen Halle öffnete und die unter der Last von Speisen und Getränke sich biegenden Tische sichtbar wurden, drangen sie mit aufgehellten Mienen dort ein. Den Oberst, einen martialisch dreinblickenden Hauptmann und

erwies sich als vornehme, geistig hochstehende, ja staatsmännisch überlegene Partei. Es hat sich auch in dieser sehr schwierigen Lage bewährt."

— Berlin, 19. März. Antrag betr. Revision der rheinischen Landgemeindeordnung. Abg. Linz (Zentr.) hat mit Unterstützung zahlreicher Mitglieder seiner Fraktion im Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung um Vorlage eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch welchen die Landgemeindeordnung für die Rheinprovinz einer Neuregelung unterzogen wird.

— Die Freisinnigen haben im Reichstage beantragt, die verbündeten Regierungen um die Verlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den die reichsgesetzliche Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherungsgesetzgebung auch auf Privatbeamte ausgedehnt wird.

— (Die Uebungen des Beurlaubtenstandes 1907.) Nach den soeben ergangenen Bestimmungen werden im Jahr 1907 eingezogen werden bei der Infanterie: 154 150 Mann, Jäger 5970, Maschinengewehrtruppen 570, Feld-Artillerie 28 770, Fuß-Artillerie 25 500 und 2110 Fahrer und berittene Unteroffiziere, Pioniere 11 890, Eisenbahnbrigade 2573, Luftschifferbataillon 277, Telegraphentruppen 1259, Train 9745 Mann. Aus dem Bezirk des 7. wie des 8. Korps werden Mannschaften der Infanterie und Feld-Artillerie an andere Korps überwiesen. Bei sämtlichen Infanterie-Regimentern zu zwei Bataillonen sind für die Manöver durch Einziehung von Reservisten auf 28 Tage dritte Bataillone zu bilden. Beim Gardekorps, 2. bis 9., 11., 14. und 18. Armeekorps wird je ein Reserve-Infanterieregiment, beim Gardekorps, 1. bis 11., 14., 17. und 18. Armeekorps je eine Reserve-Artillerie-Abteilung gebildet. — Der Kaiser hat den Kommandanten der Truppenübungsplätze und der Fußartillerieschießplätze die niedere Gerichtsbarkeit über die zu ihrem Befehlsbereich gehörenden Personen, sowie über die auf den Uebungs- bezw. Schießplätzen übenden Verbände des Beurlaubtenstandes verliehen, insoweit sie nicht kraft des Gesetzes oder besonderer Order einem anderen Gerichtsherrn unterstehen. Die niedere Gerichtsbarkeit 2. Instanz, sowie die höhere 1. Instanz übt derjenige Divisionskommandeur aus, in dessen Bezirk der Uebungsplatz liegt, die höhere Gerichtbarkeit 2. Instanz der diesem Divisionskommandeur vorgesetzte General. Abweichungen treten nur für die Truppenübungsplätze Döberitz und Gruppe ein. (Es ist das erste Mal, daß Offizieren z. D., die in aktiven Dienststellungen wieder verwendet werden, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit verliehen wird.)

— O, frage nicht! Die Bestimmungen über Reisen von „allerhöchsten und höchsten Herrschaften" auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen haben neuerdings einen weiteren Passus erhalten, der manchen harmlosen Menschen unangenehm werden könnte. Es heißt in dem betreffenden Erlasse:

Entsteht gegen Personen, die ohne Grund im Bahnbereich längere Zeit verweilen oder durch Fragen über Bahn- und Betriebsverhältnisse, über das Verkehren von Sonderzügen oder in anderer Weise auffallen, der dringende Verdacht einer beabsichtigten strafbaren Handulng, so sind sie vorläufig festzunehmen und sofort der nächsten Polizeibehörde zuzuführen.

Hieraus ergibt sich, daß man am besten tut, zu Zeiten des Reisens von Fürstlichkeiten den Bahnhof zu meiden, jedenfalls nicht über das woher? und wohin? zu fragen. Es wird andererseits auch, so bemerkt zutreffend die Frkf. Ztg., die Frage aufzuwerfen sein, auf welchem Rechtsboden denn die erwähnten Bestimmungen stehen. Die Eisenbahnbehörden dürfen doch nicht so ohne weiteres Leute festnehmen lassen, die ihnen durch Fragen lästig werden. Um den dringenden Verdacht einer beabsichtigten Straftat hervorzurufen, ist etwas mehr erforderlich.

— Die Genickstarre tritt im Ruhrrevier in besorgniserregender Weise auf. Aus mehreren Orten werden wieder neue Erkrankungen gemeldet. Dagegen nimmt die Krankheit unter den Soldaten der Kölner Garnison einen befriedigenden Verlauf.

Frankreich.

— Die französische Marine wird andauernd vom Unglück verfolgt. Aus Toulon wird gemeldet, daß der Panzer Charles Martel während einer Uebungsfahrt aus noch nicht bekannter Ursache ein Leck erhalten habe. Unter der Mannschaft rief der Vorfall eine Panik hervor. Der Panzer kehrte sofort in den Hafen zurück.

Belgien.

— Brüssel, 17. März. Von junglatholischer Seite wurde vor einiger Zeit lebhaft die Veranstaltung einer Generalversammlung der Katholiken Belgiens nach deutschem Beispiel befürwortet. Mit etwas geringschätzigem Spott übte der Abg. Woeste Kritik an dieser Anregung; nunmehr wird ihr aber doch Folge gegeben werden; denn wie das Genter Bien Public erfährt, haben die belgischen Bischöfe den Beschluß gefaßt, sich in corpore an dieser ersten Generalversammlung zu beteiligen. Sie wünschen auch, daß eine besondere Kommission für religiöse Angelegenheiten bei der Versammlung gebildet wird, und haben den Vorsitz dieser Kommission dem Bischof von Namur angetragen. Auf Wunsch des Erzbischofs von Mecheln wird die erste Versammlung voraussichtlich in dieser Stadt tagen.

Oesterreich-Ungarn.

— Den ungarischen Katholikentag eröffnete am 18. März Bischof Kohl mit einer Rede, worin, nach dem Berl. Lokalanzeiger er dem Schmerze über die kirchenpolitischen Kämpfe in Frankreich Ausdruck gab. Die französische Kirche sei beraubt, erniedrigt, geschändet, die ganze katholische Welt verhülle ihr Haupt in Trauer. Abg. Zboray erklärte, der Katholizismus werde in Ungarn nur dann groß, stark und siegreich sein, wenn die Politik mit der Religion vereint werde, wenn die Politik in die Religion, das religiöse Gefühl in die Politik hineingetragen würde. Universitätsprofessor Dudek verteidigte die Kirche gegen den Vorwurf der Staatsfeindlichkeit.

Spanien.

— Rom, 20. März. Der Papst nahm die ihm angetragene Patenschaft über den ersten Sprößling des spanischen Königspaares an.

Asien.

— Der Katholizismus in Japan. Die Zeitung „Le Chatolique irlandais" kündet an, daß der Mikado die Erlaubnis zur Errichtung einer katholischen Kirche und einer katholischen Universität in Tokio gegeben hat. Wer den Fleiß und das Streben der Japaner nach Bildung kennt, wird diese Nachricht im Interesse der Verbreitung des Glaubens freudigst begrüßen. Im Gegensatze zu der in Europa immer mehr an den Tag tretenden Verweichlichung und Arbeitsentlastung der studierenden Jugend herrscht bei der japanischen Jugend ein Lebensernst und eine Auffassung der Arbeit, die das beste auch für eine Ausbreitung der christlichen Moral und der christlichen Grundsätze garantieren. Auf den Hawaii-Inseln leben gegen 60 000 Japaner, deren Kinder auch die japanischen Schulen besuchen. Die kleinen Japaner begnügen sich noch nicht mit einem Schulbesuch von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags. Sobald die amerikanische Schule aufgehört hat, eilen sie zurück in die japanische und arbeiten dort bis 5, sogar 6 Uhr des Abends. Also ein Schulbesuch seitens Kindern von Morgens 7 bis abends 6 Uhr! Aber das charakterisiert die japanische Rasse. Aus solchem Material läßt sich etwas tüchtiges herstellen. Man spricht soviel von der „gelben Gefahr!" Allerdings die Ausdauer und Selbstverleugnung, der wahrhaft männliche charaktervolle Geist, der in der japanischen Jugend lebt, kann unsere degenerierte Jugend leicht überflügeln. Eine gesunde, auch vom Glauben getragene Askese und die Japaner werden zu den besten Typen der Katholiken zählen.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 22. März.

* Aprilmarkt. Seitens des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums ist beantragt worden, als Ersatz für die ausgefallenen beiden letzten Märkte, wenn angängig, einen Markt Mitte April zu erhalten.

* Schlußprüfung. Am Dienstag den 26. d. M. morgens 10 Uhr beginnend, findet im Lehrsaale der Winterschule die öffentliche Schlußprüfung statt. Die Eltern und Verwandten der Schüler, die ehemaligen Winterschüler und sonstige Freunde und Gönner der Anstalt und Landwirtschaft sind hierzu eingeladen.

* Zentrumsleute, helfet eurer Presse! Ein Leser schreibt uns: Daß das Zentrum in unverminderter Stärke wieder in den Reichstag eingezogen ist, verdanken wir an erster Stelle unserer Zentrumspresse. Darum unterstützet die Zentrumspresse! Dieser Ruf erscholl schon recht oft; auch wurden die Mittel angegeben, wie das geschehen könne. Es sind kurz folgende: 1. Sei Abonnent! 2. Werbe Abonnenten! 3. Verlange in Gasthäusern stets ein Zentrumsblatt! 4. Wende den Zentrumsblättern deine Inserate zu! 5. Unterstütze die Zentrumspresse durch Beiträge nach dem Maße deiner Kraft und Zeit!

* Eisenbahnaussichtswagen nach amerikanischem Muster werden im kommenden Sommer auf zahlreichen Linien der preußischen Staatseisenbahn verkehren. Nachdem bereits vor einiger Zeit solche Wagen in Schlesien eingestellt wurden, sollen sie auch im Rheinlande zur Einstellung gelangen. In Betracht kommen solche Linien, die durch reizvolle Gegenden führen. Bemerkenswert ist, daß auch die vierte Wagenklasse derartige Aussichtswagen erhält.

h Malmedy, 21. März. Der Schüler der Oberprima des Gymnasiums zu Neuß Heinrich Denis von Malmedy hat das Abiturientenexamen mit gutem Erfolge bestanden. Die drei diesjährigen Abiturienten von hier, von denen einer erst 17½ Jahre alt ist, sind Söhne wallonischer Eltern und haben vor drei Jahren das hiesige Progymnasium verlassen, um ihre Gymnasialstudien an einer Vollanstalt (Prüm, Euskirchen und Neuß) zu vollenden. Daß diese drei jungen Leute (als Wallonen) die oberen Klassen an drei verschiedenen Gymnasien regelmäßig absolviert haben, ist der schönste Beweis dafür, daß unser Progymnasium, soweit die Klassen reichen, jeder Vollanstalt ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Die Bewohner des Kreises Malmedy sollten daraus Veranlassung nehmen, ihre studierenden Söhne der nächstgelegenen höheren Lehranstalt, nämlich dem hiesigen Progymnasium anzuvertrauen.

e Bracht, 20. März. Die seit langen Jahren hierselbst unbesetzt gewesene Vikariestelle ist wieder besetzt.

t Hünningen, b. Büllingen, 20. März. Tod durch Einsturz einer Scheune. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach plötzlich bei dem Landwirten Haep hierselbst das Dach der Scheune ein. Unglücklicherweise war gerade die Frau des Hauses damit beschäftigt, Heu für das Vieh aus der Scheune in den Stall zu transportieren, als das Dach mit großem Getöse plötzlich niedersauste und die arme Frau unter sich begrub. Dieselbe kam mit dem Halse auf ein Stück Mauer zu liegen, und die auf ihr lagernden Massen übten einen solchen Druck aus, daß in kurzer Zeit der Erstidungstod herbeigeführt war. Obwohl mehrere starke Männer unter eigener Lebensgefahr mit fast übermenschlicher Anstrengung an der Befreiung der Eingeschlossenen arbeiteten, war es doch nicht möglich, rechtzeitig Rettung zu bringen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Tod durch Bruch des Kehlkopfes und wahrscheinlich auch der Wirbelsäule. — Wiederum ein erschütterndes memento mori.

m Oudler, 20. März. Heute starb hierselbst nach langem, schwerem und mit der größten Geduld ertragenen Leiden unser allverehrter Herr Pfarrer Daman im Alter von 71 Jahren. Die Eingesessenen bedauern so recht von Herzen das Hinscheiden des allgemein und äußerst beliebten hochwürdigen Herrn.

b Ouren, 20. März. Herr Lehrer Dries von hier ist mit 1. April d. J. nach Dorff (Landkreis Aachen) versetzt. Herr Dries ist seit einer langen Reihe von Jahren hier tätig gewesen und hat sich in jeder Weise die Achtung der Bürgerschaft in hohem Maße erworben, sodaß sein Scheiden allgemein bedauert wird. Wir wünschen demselben in seinem neuen Wirkungskreise viel Glück.

Aus der Bürgermeisterei Meyerode. In der Zeitung vom 13. März haben wir uns zu Ausdrücken hinreißen lassen, die als beleidigend aufgefaßt werden könnten. Wir bedauern hiermit öffentlich solche Worte gebraucht zu haben. Bei gutem Nachdenken müssen wir doch glauben, daß die Beteiligten in der besten Absicht gehandelt haben und daß von einem Günstling nicht die Rede sein kann. Wenn der neue Empfänger oft in die einzelnen Dörfer geht, dann kann ja allen geholfen werden.

Steuerzahler.

---

zwei Leutnants bekomplimentierte der Verwalter ins Schloß zu dem prächtigen Rittersaal, wo eine gedeckte Tafel ihrer harrte. Die Pferde wurden von den Dienern zu den Ställen gebracht und auf das beste versorgt.

(Fortsetzung folgt.)

Volksverein für das katholische Deutschland

Ortsgruppe Recht.

Am Palmsonntag den 24. März

Abends ½7 Uhr

findet in dem Saale des Wirtes Anton Müller-Keip ein

Familienabend

statt.

Nach zwei passenden Vorträgen folgt die **Vorführung von 60 Lichtbildern über**

„Eine Pilgerfahrt nach Lourdes."

Alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen ladet ein

Der Geschäftsführer.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht Jhnen mitzuteilen, dass es Gott dem Herrn gefallen hat, meinen innigst geliebten Gatten, unsern teuren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Hotelbesitzer

Hubert Dumoulin

Kreistagsabgeordneter und I. Beigeordneter der Gemeinde Bellevaux

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mitden Sterbesakramenten unserer hl. röm. kath. Kirche im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ligneuville b. Malmedy, Crefeld, St. Vith, Püttlingen u. Schlettstadt, den 20. März 1907.

Obstbaukursus.

In Verbindung mit der hiesigen

landw. Winterschule

und unter Benutzung ihrer Lokalität und Lehrmittel wird der unterzeichnete Direktor in der Zeit vom 2. bis 10. April und vom 22. bis 27. Juli cr. einen Obstbaukursus abhalten. Der theoretische Unterricht findet vormittags von 10—12 Uhr statt, die Nachmittagsstunden sind den praktischen Arbeiten gewidmet.

Die Teilnahme an dem Kursus ist unentgeltlich. Anmeldungen wolle man baldigst an den Unterzeichneten einreichen.

Der Winterschuldirektor **Flerlage.**

Bekanntmachung.

Der auf Dienstag, den 26 März in Burg-Reuland anstehende Markt findet nicht statt.

Burg-Reuland, den 20. März 1907.

Der Bürgermeister: Dohr.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. April d. Js. Morg. 9 Uhr.

werde ich in der Wirtschaft Kloß hierselbst, das in den Distr. Michelborn und Bonzeler des Armenwaldes von Oudler eingeschlagene Fichtenmaterial, bestehend in 365 Losen Stangen I.—VI. Klasse

öffentlich meistbietend versteigern.

Burg-Reuland, 20 März 1907.

Der Bürgermeister **Dohr.**

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, d. 9. u. am Mittwoch d. 10. April

d. Js. jedesmal **Morgens um 9 Uhr** beginnend, werde ich in der Wirtschaft Schröder in Thommen

das in den Waldungen der Armenverwaltung Oudler im Distrikt Houscheid, sowie der Dörfer Oudler, Weweler, Maspelt, Bracht, Auel und Grüfflingen eingeschlagene Fichtendurchforstungsmaterial, bestehend in Stangen der Klassen I bis VI., sowie einigen Reiserlosen öffentlich meistbietend versteigern.

Am 9. April kommt das Holz der Armenverwaltung sowie der Dörfer Oudler, Weweler und Maspelt zur Versteigerung.

Am 10. April, dasjenige von Bracht, Auel und Grüfflingen.

Burg-Reuland, 20. März 1907.

Der Bürgermeister **Dohr.**

Praktisch, billig, bequem sind

in Würfeln zu **10** Pfg. für **2** Teller Suppe. Ohne weitere Zutat **nur mit Wasser** in wenigen Minuten zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von **Hubert Margraff.**

chland

r=Keip

führung

s."

et ein
ührer.

Pflicht
n ge-
, un-
vater,
el

inde

n Lei-
unserer
Jahren

d, St.
1907.

l wird der
April und
alten. Der
Uhr statt,
gewidmet.
). Anmel=
reichen.
lerlage.

März in
icht statt.
907.
ohr.

f.

, 9 Uhr.
den Distr.
waldes von
end in 365

er Dohr.

f.

0. April
d, werde ich

Dudler im
, Weweler,
ingeschlagene
en der Klassen
meistbietend

ltung sowie
Versteigerung.
Grüfflingen.

er Dohr.

hne weitere
zubereiten.
Margraff.

Rhenus-Seifenpulver

Wenn Hausfrauen eine gute reine geruchfreie Schmierseife, oder Kernseife, oder ein einwandfreies und wirksames Seifenpulver kaufen wollen, dann verlange man in den Geschäften nur

Rhenus=Waschmittel

die in Form von

Seifenpulver: Rhenus=Borax=Seifenpuaver ½ Pfd.=Paket à 15 Pfg.
Kernseife: Rhenus=Seife im Karton ein Doppelstück à 25 Pfg.
Schmierseife: Waschgold (goldg.) in 5 Pfd. Dosen à 1,00 M. d. Dose
Waschsilber (weiß) „ 5 „ „ à 1,20 M. „ „

in jedem besseren einschlägigen Geschäft erhältlich sind.

Für prima reine Fabrikate und vollen Erfolg bei deren richtiger Anwendung bürgt die altrenommierte

Seifenfabrik von Adam Helbach

Köln-Deutz und Bonn.

Waschgold — Waschsilber — Rhenus=Seifeim Karton

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst.

Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
Schwalbe" Akt.=Ges.
Duisburg, Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Eine große Partie gutes

Wiesenheu

zu verkaufen bei
Ph. A. Baur,
St. Vith.

Mobilar=Versteigerung
in Ouren.

Am Mittwoch, den 27. März Mittags 12 Uhr
läßt Herr Lehrer Dries aus Ouren, verziehungshalber mehrere Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Sekretair, 3 Oefen, Betten mit Federmatratzen, Tische, Stühle, 1 neues Fahrrad sowie sonstige Haus und Küchengeräte aller Art in seiner Wohnung in Ouren gegen Zahlungsausstand versteigern

Burg-Reuland, den 16. März 1907.
Rom.

Holz=Verkauf

in der

Kgl. Oberförsterei Büllingen.

Am Mittwoch, den 3. April cr.
von vormittags 11 Uhr ab

sollen in der Wirtschaft Margreve zu Schoppen nachstehende Hölzer verkauft werden:

Rohrbusch Distrikt 198b 199. 45 Fichtenstämme und Grubenholz= 6,44 fm, 44 Fichten=Stangen I, 116 desgl. II., 390 desgl III., 115 desgl Baumpfähle, 150 desgl. IV., 25 desgl V., 31. rm Nutzholz III., 23 rm desgl. Knüppel, 320 desgl, Reiser unaufg. Distrikt 200 1 Kiefer Stamm 0,53 fm, 230 Fichten=Baumpfähle, 110 desgl. IV., 40 desgl. V., 30 rm desgl. Nutzholz III., 125 rm Reiser IV. unaufgearbeitet. Distrikt 201b, 399 Fichten=Stangen I., 277 desgl. II., 625 desgl. III., 6 rm desgl. Nutzholz III. Distrikt 202b. 467 Fichten=Stämme und Grubenholz einschl. 3 Kiefern 99,32 fm, 21 Fichten=Stangen I., 48 desgl. II., 35 desgl. III. 8 rm desgl. Nutzholz III., 6 rm desgl. Knüppel, 75 rm desgl. Reiser unaufgearbeitet. Distrikt 202a: 1 Fichten=Stange II., 20 desgl. III., 160 desgl. Baumpfähle, 630 desgl. VI., 1750 desgl. V., 2640 desgl. VI.

Schleid Distrikt 214b: 1 Fichten Stamm 0,25 fm, 123 desgl. Stangen I, 455 desgl. II. 1500 desgl. III., 45 desgl. Baumpfähle, 650 desgl. IV., 11 rm desgl. Nutzholz III, 26 rm desgl. Knüppel.

Haßelt Distrikt 218b: 58 Fichtenstangen I., 359 desgl. II., 1250 desgl. Nutzholz III., 17 rm desgl. Knüppel.

Totalität Distrikt 204, 213, 215, 218: 41 Fichtenstämme und Grubenholz 10, 08 fm. 2 rm desgl. Nutzholz IV.

F. Stockem, St. Vith,
Confektions- und Maass-Geschäft.

Zeige meiner verehrten Kundschaft hiermit an, daß ich meinen Vorrat in fertigen Kleidern bedeutend vergrößert habe. Bringe Herren=, Knaben= und Kinder=Anzüge in allen Preislagen u. Größen, Kommunion=Anzüge, Arbeiterkleider aller Art, einzelne Joppen, Hosen, Westen, Schulhosen von Manchester und Cheviot, Kragen, Cravatten in schöner Auswahl, sowie Stoffe zur Anfertigung nach Maß und Damentuche in allen Farbenstellungen in empfehlende Erinnerung.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehle ich infolge größerer Bezüge als besonders vorteilhaft:

Eiserne Träger
Drahtstifte
Ackerwalzen
Stacheldraht
Pflüge
Eggen
Extirpatoren

sowie sämtliche einschlägige Artikel.

St. Vith, F. N. Heinen.

!Husten!

Wer diesen n.cht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's
Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz=Extrakt,

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Kat[...] verschleimung u. Rachen=[...]enen. Demgemä[...]
5120 not. [...]ung und unreiner Ab[...] daß sie halel eher den Teufel als Christum

Kais[...]

Brillanten

blendend schöner **Teint**, weiße ammetweiche **Haut**, ein zartes reines **Gesicht** und rosiges jugendfrisches **Aussehen**, erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: **Johann Illies.**

Hohe Provision zahle jedem, der mir durch Mitteil., wo Kirchen, Klöster, Fabriken, Villen gebaut w. Geschäft vermittelt. Off. P. 101. Ann. Exp. **Th. Naus, Aachen.**

Fabrikanten:
Finster & Meisner, München X.
Niederlage bei:
Wwe. Heinr. Lentz, Haushaltungsgeschäft, **St. Vith.**
Wwe. J. J. Gerson, Drogen, Hinter=Thal 49, **Malmedy.**

Suche für sofort einen tüchtigen

Schmiedegeselle

Paul Maus,
Huf u. Wagenschmied
Heppenbach.

Gesucht gegen hohen Lohn ein ordentlicher

Bursche

Suche für sofort einen

Bäckerlehrling

oder Hausbursche
Bäckerei **Jakob Schmitz, Oberkassel** bei Düsseldorf.

Kellnerlehrling

für 1. April gesucht.
Hotel Genten.

Ein

Haus

mit Garten, Hof und 25 Morgen

gutes Ackerland

zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein

Wohnhaus

mit Scheune, Stallung und Backhaus nebst zugehörigem Acker= und Wiesenland in Engelsdorf gelegen vom 1. April ab zu verpachten.

Heinrich Schweigen,
Recht.

Zwei schöne

Pferde (Stute)

3 u. 4 Jahre alt stehen zu verkaufen bei

Josef Lemasson,
Commanster.

Schreiner=Lehrling

(katholisch) sofort gesucht von
Wilhelm Heinen,
Kunstschreiner
Hellenthal (Kreis Schleiden.)

Größere

Faselschweine

kauft
Joseph Litt, Elsenborn.
Anweisung erbeten.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

[...]ung! [...]ratoren.

[...] Leser! Der Ehestand ist ein Stand, dem wir [...] schuldig sind. Von Gott selbst schon im [...]diese eingesetzt, von Christus in ihrer ursprünglichen Vollkommenheit wieder hergestellt und überdies zur Würde eines Sakramentes erhoben, ist die Ehe die innigste Verbindung und Gemeinschaft, die Menschen auf Erden miteinander eingehen können, eine Verbindung, von der für die Eheleute selbst, wie für Kinder und Kindeskinder, unendlich viel für Leib und Seele abhängt. Laßt uns stets mit Achtung dieses Standes gedenken und die hl. Absichten, die Gott mit diesem Stande hat, immer besser verstehen lernen. Willst du aber selbst einmal in diesen Stand eintreten, dann schaue nicht auf das Irdische, das Fleischliche, das den Sinnen Schmeichelnde, was mit diesem Stande verknüpft zu sein scheint, sondern schaue auf das Gute, was du in diesem Stande wirken sollst, auf das Kreuz, das du tragen sollst, auf die Gnade, die du empfangen sollst; das fasse ins Auge und dementsprechend sei die Absicht, in der du dich anschickst, in diesen Stand einzutreten.

Achtensarbeit u. der du in den Ehe[...] Wo sagt Familie angehört. Die [...] entstammt, für gewöhnlich [...] auf, gibt ihm gewisse sittliche Neig[...] mit für das Leben. Darum ist es [...] einer tugendhaften, echt christlichen, dagegen Unglück, einer sittenlosen oder unchristlichen [...]hen in letz[...] entstammen. [...] ver=

Achte weiter darauf, daß der junge Mann, mit welchem du dich für's Leben in der Ehe verbinden willst, Religion hat und seine Religion auch praktisch übt. Die Religion wird ihn später im Laufe der Jahre mehr und mehr veredeln, sie wird ihn stärken und kräftigen, auf daß er seine Pflichten gegen dich, gegen die Familie und Kinder gewissenhaft erfülle. In trüben wie in sonnigen Tagen, im Unglück wie im Glück wird er als treuer Gatte dir zur Seite stehen. Ist er dagegen irreligiös, gießt er seinen faden Hohn und

---

Hen= und Strohverkauf.

Am Montag, den 25 März 19 7. Nachm. 1 Uhr,
läßt Herr Leonard Kartheuser zu Hünningen, aus dem Nachlasse des Herrn Nikolaus Brantz daselbst

ca. 12000 Pfd. Heu, 8000 Pfd. Haferstroh,

gegen Kredit versteigern.
St. Vith. Conr. Molitor.

Nach diesem wird Herr Leonhard Kartheuser sein zu Hünningen gelegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, sowie eine eingefriedigte Weide, mit Brunnen und Pumpe versehen, am „Steineweyer" gelegen, freihändig verpachten.

Immobilar=Verkauf
zu Andler=Mühle.

Am Mittwoch den 27. März cr. Nachm. 3 Uhr,
lassen die Erben Funk von Eimerscheid auf der Andler=Mühle bei Schönberg, die sämtlichen zum Nachlasse des verstorbenen Christian Funk sowie der Witwe Christof Scholzen zu Eimerscheid gehörigen

in den Gemeinden Schönberg und Manderfeld gelegenen Immobilien, insbesondere das Wohnhaus mit Bering sowie 46 Morgen Acker=, Wiesen=, Weide= und Holzungs=Parzellen

gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigern.
St. Vith, den 13. März 1907.
Der Kgl. Notar **Dominick.**

Haus=Verkauf
zu Breitfeld.

hoch[...] **den 2. April 1907 Mitt. 1 Uhr**
mir eine [...] Heinrich Close zu Breitfeld stehen, las[...] [...]lasse gehörige Wohnhaus bezüglichen Bibe[...] [...] Hausgarten

[...]rkaufen ev. verpachten.

[...]tionen
werden mit vollem Erfolge vorgenommen
von **Dr. Delvaux, Luxemburg,** Bahnhof.
Heilung in wenigen Tagen. — Kein Bruchband mehr.

[Grubenarbeiter]

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Schlafstellen etc. vorhanden.
Horremer Brikettfabrik, Horrem bei Köln.
Eisenbahnstrecke Düren=Köln.

[...] Schutzmarke worauf man bei dem Einkauf einer Melotte stets achten wolle
Man verlange Kataloge gratis und franko.
Thomas Paquay Faymonville (Weismes).

ORIGINAL MELOTTE

Vom Dienstag den 26. März ab

täglich frischen Kalk.

Peter Brandenburg. Cronenburg.

Gesinde=Dienstbücher

sind zu haben in der **Buchdruckerei der Volkszeitung.**

erwies sich als vornehme, geistig hochstehende, ja staatsmännisch überlegene Partei. Es hat sich auch in dieser sehr schwierigen Lage bewährt.“

— Berlin, 19. März. Antrag betr. Revision der rheinischen Landgemeindeordnung. Abg. Linz (Zentr.) hat mit Unterstützung zahlreicher Mitglieder seiner Fraktion im Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl Staatsregierung um Vorlage eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch welchen die Landgemeindeordnung für die Rheinprovinz einer Neuregelung unterzogen wird.

— Die Freisinnigen haben im Reichstage beantragt, die verbündeten Regierungen um die Verlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den die reichsgesetzliche Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherungsgesetzgebung auch auf Privatbeamte ausgedehnt wird.

— (Die Uebungen des Beurlaubtenstandes 1907.) Nach den soeben ergangenen Bestimmungen werden im Jahr 1907 eingezogen werden bei der Infanterie: 154 150 Mann, Jäger 5970, Maschinengewehrtruppen 570, Feld-Artillerie 28 770, Fuß-Artillerie 25 500 und 2110 Fahrer und berittene Unteroffiziere, Pioniere 11 890, Eisenbahnbrigade 2573, Luftschifferbataillon 277, Telegraphentruppen 1259, Train 9745 Mann. Aus dem Bezirk des 7. wie des 8. Korps werden Mannschaften der Infanterie und Feld-Artillerie an andere Korps überwiesen. Bei sämtlichen Infanterie-Regimentern zu zwei Bataillonen sind für die Manöver durch Einziehung von Reservisten auf 28 Tage dritte Bataillone zu bilden. Beim Gardekorps, 2. bis 9., 11., 14. und 18. Armeekorps wird je ein Reserve-Infanterieregiment, beim Gardekorps, 1. bis 11., 14., 17. und 18. Armeekorps je eine Reserve-Artillerie-Abteilung gebildet. — Der Kaiser hat den Kommandanten der Truppenübungsplätze und der Fußartillerieschießplätze die niedere Gerichtsbarkeit über die zu ihrem Befehlsbereich gehörenden Personen, sowie über die auf den Uebungs- bezw. Schießplätzen übenden Verbände des Beurlaubtenstandes verliehen, insoweit sie nicht kraft des Gesetzes oder besonderer Order einem anderen Gerichtsherrn unterstehen. Die niedere Gerichtsbarkeit 2. Instanz, sowie die höhere 1. Instanz übt derjenige Divisionskommandeur aus, in dessen Bezirk der Uebungsplatz liegt, die höhere Gerichtbarkeit 2. Instanz der diesem Divisionskommandeur vorgesetzte General. Abweichungen treten nur für die Truppenübungsplätze Döberitz und Gruppe ein. (Es ist das erste Mal, daß Offizieren z. D., die in aktiven Dienststellungen wieder verwendet werden, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit verliehen wird.)

— O, frage nicht! Die Bestimmungen über Reisen von „allerhöchsten und höchsten Herrschaften“ auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen haben neuerdings einen weiteren Passus erhalten, der manchen harmlosen Menschen unangenehm werden könnte. Es heißt in dem betreffenden Erlasse:

Entsteht gegen Personen, die ohne Grund im Bahnbereich längere Zeit verweilen oder durch Fragen über Bahn- und Betriebsverhältnisse, über das Verkehren von Sonderzügen oder in anderer Weise auffallen, der dringende Verdacht einer beabsichtigten strafbaren Handulng, so sind sie vorläufig festzunehmen und sofort der nächsten Polizeibehörde zuzuführen.

Hieraus ergibt sich, daß man am besten tut, zu Zeiten des Reisens von Fürstlichkeiten den Bahnhof zu meiden, jedenfalls nicht über das woher? und wohin? zu fragen. Es wird andererseits auch, so bemerkt zutreffend die Frkf. Ztg., die Frage aufzuwerfen sein, auf welchem Rechtsboden denn die erwähnten Bestimmungen stehen. Die Eisenbahnbehörden dürfen doch nicht so ohne weiteres Leute festnehmen lassen, die ihnen durch Fragen lästig werden. Um den dringenden Verdacht einer beabsichtigten Straftat hervorzurufen, ist etwas mehr erforderlich.

— Die Genickstarre tritt im Ruhrrevier in besorgniserregender Weise auf. Aus mehreren Orten werden wieder neue Erkrankungen gemeldet. Dagegen nimmt die Krankheit unter den Soldaten der Kölner Garnison einen befriedigenden Verlauf.

Frankreich.

— Die französische Marine wird andauernd vom Unglück verfolgt. Aus Toulon wird gemeldet, daß der Panzer Charles Martel während einer Uebungsfahrt aus noch nicht bekannter Ursache ein Leck erhalten habe. Unter der Mannschaft rief der Vorfall eine Panik hervor. Der Panzer kehrte sofort in den Hafen zurück.

Belgien.

— Brüssel, 17. März. Von jungkatholischer Seite wurde vor einiger Zeit lebhaft die Veranstaltung einer Generalversammlung der Katholiken Belgiens nach deutschem Beispiel befürwortet. Mit etwas geringschätzigem Spott übte der Abg. Woeste Kritik an dieser Anregung; nunmehr wird ihr aber doch Folge gegeben werden; denn wie das Genter Bien Public erfährt, haben die belgischen Bischöfe den Beschluß gefaßt, sich in corpore an dieser ersten Generalversammlung zu beteiligen. Sie wünschen auch, daß eine besondere Kommission für religiöse Angelegenheiten bei der Versammlung gebildet wird, und haben den Vorsitz dieser Kommission dem Bischof von Namur angetragen. Auf Wunsch des Erzbischofs von Mecheln wird die erste Versammlung voraussichtlich in dieser Stadt tagen.

Oesterreich-Ungarn.

— Den ungarischen Katholikentag eröffnete am 18. März Bischof Kohl mit einer Rede, worin, nach dem Berl. Lokalanzeiger, er dem Schmerze über die kirchenpolitischen Kämpfe in Frankreich Ausdruck gab. Die französische Kirche sei beraubt, erniedrigt, geschändet, die ganze katholische Welt verhülle ihr Haupt in Trauer. Abg. Zboray erklärte, der Katholizismus werde in Ungarn nur dann groß, stark und sieg[...] sein, wenn die Politik mit der Religion vereint wer[...] die Politik in die Religion, das religiöse Gefühl i[...] hineingetragen würde. Universitätsprofessor [...] die Kirche gegen den Vorwurf der Sta[...]

Spanien

[...], Kempen.

— Rom, 20. März. Der [...] gene Patenschaft über den [...] Königspaares an.

[...]empen (Rhein).

Asien.

— Der Katholizismus in Japan. Die Zeitung „Le Chatolique irlandais“ kündet an, daß der Mikado die Erlaubnis zur Errichtung einer katholischen Kirche und einer katholischen Universität in Tokio gegeben hat. Wer den Fleiß und das Streben der Japaner nach Bildung kennt, wird diese Nachricht im Interesse der Verbreitung des Glaubens freudigst begrüßen. Im Gegensatze zu der in Europa immer mehr an den Tag tretenden Verweichlichung und Arbeitsentlastung der studierenden Jugend herrscht bei der japanischen Jugend ein Lebensernst und eine Auffassung der Arbeit, die das beste auch für eine Ausbreitung der christlichen Moral und der christlichen Grundsätze garantieren. Auf den Hawaii-Inseln leben gegen 60 000 Japaner, deren Kinder auch die japanischen Schulen besuchen. Die kleinen Japaner begnügen sich noch nicht mit einem Schulbesuch von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags. Sobald die amerikanische Schule aufgehört hat, eilen sie zurück in die japanische und arbeiten dort bis 5, sogar 6 Uhr des Abends. Also ein Schulbesuch seitens Kindern von Morgens 7 bis abends 6 Uhr! Aber das charakterisiert die japanische Rasse. Aus solchem Material läßt sich etwas tüchtiges herstellen. Man spricht soviel von der „gelben Gefahr!“ Allerdings die Ausdauer und Selbstverleugnung, der wahrhaft männliche charaktervolle Geist, der in der japanischen Jugend lebt, kann unsere degenerierte Jugend leicht überflügeln. Eine gesunde, auch vom Glauben getragene Askese und die Japaner werden zu den besten Typen der Katholiken zählen.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 22. März.

* Aprilmarkt. Seitens des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums ist beantragt worden, als Ersatz für die ausgefallenen beiden letzten Märkte, wenn angängig, einen Markt Mitte April zu erhalten.

* Schlußprüfung. Am Dienstag den 26. d. M. morgens 10 Uhr beginnend, findet im Lehrsaale der Winterschule die öffentliche Schlußprüfung statt. Die Eltern und Verwandten der Schüler, die ehemaligen Winterschüler und sonstige Freunde und Gönner der Anstalt und Landwirtschaft sind hierzu eingeladen.

* Zentrumsleute, helfet eurer Presse! Ein Leser schreibt uns: Daß das Zentrum in unverminderter Stärke wieder in den Reichstag eingezogen ist, verdanken wir an erster Stelle unserer Zentrumspresse. Darum unterstützet die Zentrumspresse! Dieser Ruf erscholl schon recht oft; auch wurden die Mittel angegeben, wie das geschehen könne. Es sind kurz folgende: 1. Sei Abonnent! 2. Werbe Abonnenten! 3. Verlange in Gasthäusern stets ein Zentrumsblatt! 4. Wende den Zentrumsblättern deine Inserate zu! 5. Unterstütze die Zentrumspresse durch Beiträge nach dem Maße deiner Kraft und Zeit!

* Eisenbahnaussichtswagen nach amerikanischem Muster werden im kommenden Sommer auf zahlreichen Linien der preußischen Staatseisenbahn verkehren. Nachdem bereits vor einiger Zeit solche Wagen in Schlesien eingestellt wurden, sollen sie auch im Rheinlande zur Einstellung gelangen. In Betracht kommen solche Linien, die durch reizvolle Gegenden führen. Bemerkenswert ist, daß auch die vierte Wagenklasse derartige Aussichtswagen erhält.

h Malmedy, 21. März. Der Schüler der Oberprima des Gymnasiums zu Neuß Heinrich Denis von Malmedy hat das Abiturientenexamen mit gutem Erfolge bestanden. Die drei diesjährigen Abiturienten von hier, von denen einer erst 17½ Jahre alt ist, sind Söhne wallonischer Eltern und haben vor drei Jahren das hiesige Progymnasium verlassen, um ihre Gymnasialstudien an einer Vollanstalt (Prüm, Euskirchen und Neuß) zu vollenden. Daß diese drei jungen Leute (als Wallonen) die oberen Klassen an drei verschiedenen Gymnasien regelmäßig absolviert haben, ist der schönste Beweis dafür, daß unser Progymnasium, soweit die Klassen reichen, jeder Vollanstalt ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Die Bewohner des Kreises Malmedy sollten daraus Veranlassung nehmen, ihre studierenden Söhne der nächstgelegenen höheren Lehranstalt, nämlich dem hiesigen Progymnasium anzuvertrauen.

c Bracht, 20. März. Die seit langen Jahren hierselbst unbesetzt gewesene Vikariestelle ist wieder besetzt.

t Hünningen, b. Büllingen, 20. März. Tod durch Einsturz einer Scheune. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach plötzlich bei dem Landwirten Haep hierselbst das Dach der Scheune ein. Unglücklicherweise war gerade die Frau des Hauses damit beschäftigt, Heu für das Vieh aus der Scheune in den Stall zu transportieren, als das Dach mit großem Getöse plötzlich niedersauste und die arme Frau unter sich begrub. Dieselbe kam mit dem Halse auf ein Stück Mauer zu liegen, und die auf ihr lagernden Massen übten einen solchen Druck aus, daß in kurzer Zeit der Erstickungstod herbeigeführt war. Obwohl mehrere starke Männer unter eigener Lebensgefahr mit fast übermenschlicher Anstrengung an der Befreiung der Ein[...] schlossenen arbeiteten, war es doch nicht möglich, re[...] tung zu bringen. Der herbeigerufene Ar[...] durch Bruch des Kehlkopfes und wa[...] belsäule. — Wiederum ein er[...]

m Oudler, 20. Mär[...] schwerem und mit der [...] allverehrter Herr [...] Die Eingese[...] des allg[...]

2. Sonntag nach Dreikönigen.

[...] Brautleute zu Kana hatten Jesus zur Hochzeit geladen; sie wünschten seine Gegenwart bei ihrer Hochzeit; und durch ihr bisheriges Leben hatten sie sich einer solchen Gnade sicher nicht unwürdig gemacht; darum erschien denn auch Jesus zur Hochzeit dieser Brautleute von Kana in Galiläa.

Sollte es auch dein Beruf sein, lieber Leser, in den hl. Ehestand einzutreten, dann sorge, daß du bei Zeiten Jesum zu deiner Hochzeit einladest; du wünschest ja gewiß seine Gegenwart, da du noch christlich denkst vom Heiraten: du möchtest, daß sein Segen, das Notwendigste von allem beim Eintritte in den hl. Ehestand, dir dann nicht fehle; nun denn, wenn du dieses aufrichtig wünschest, dann lasse deinem Heilande schon frühzeitig, lasse ihm schon jetzt, in den Jahren deiner Jugend, die Einladung zukommen zu deiner demnächstigen Hochzeit. Und wodurch?

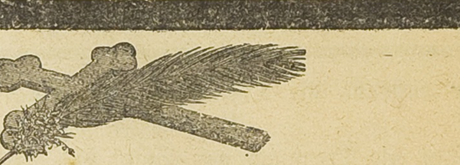
Zunächst und zuerst durch ein sittenreines Leben in der Jugend. O, vergiß nicht, was der Apostel sagt, daß nämlich der Leib ein Tempel des in uns wohnenden hl. Geistes ist. Hältst du diesen Tempel des hl. Geistes in Ehren durch keuschen, züchtigen Wandel, so ladest du dadurch Christum, den Liebhaber keuscher Seelen, auf deine demnächstige Hochzeit ein. Würdest du aber diesen Tempel an dir selbst und an anderen entweihen und zerstören durch lasterhaftes Tun, so hieße das nichts Geringeres, als dem

[...] Zeit? —
[...] Jesus Christus,
[...] jetzt und in Ewigkeit!“

zwei Leutnants bekomp[...] zu dem prächtigen R[...] harrte. Die Pferde [...] gebracht und auf das [...] verfolgt.

(Fortsetzung folgt.)

Volksverein für das katholische Deutschland
Ortsgruppe Recht.
Am Palmsonntag den 24. März
Abends ½7 Uhr
findet in dem Saale des Wirtes Anton Müller-Keip ein
Familienabend
statt.
Nach zwei passenden Vorträgen folgt die **Vorführung von 60 Lichtbildern über**
„Eine Pilgerfahrt nach Lourdes.“
Alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen ladet ein
Der Geschäftsführer.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht Jhnen mitzuteilen, dass es Gott dem Herrn gefallen hat, meinen innigst geliebten Gatten, unsern teuren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Hotelbesitzer
Hubert Dumoulin

Kreistagsabgeordneter und I. Beigeordneter der Gemeinde Bellevaux

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den Sterbesakramenten unserer hl. röm. kath. Kirche im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ligneuville b. Malmedy, Crefeld, St. Vith, Püttlingen u. Schlettstadt, den 20. März 1907.

Obstbaukursus.
In Verbindung mit der hiesigen
landw. Winterschule
und unter Benutzung ihrer Lokalität und Lehrmittel wird der unterzeichnete Direktor in der Zeit vom 2. bis 10. April und vom 22. bis 27. Juli cr. einen Obstbaukursus abhalten. Der theoretische Unterricht findet vormittags von 10—12 Uhr statt, die Nachmittagsstunden sind den praktischen Arbeiten gewidmet.
Die Teilnahme an dem Kursus ist unentgeltlich. Anmeldungen wolle man baldigst an den Unterzeichneten einreichen.
Der Winterschuldirektor **Flerlage.**

Bekanntmachung.
Der auf Dienstag, den 26 März in Burg-Reuland anstehende Markt findet nicht statt.
Burg-Reuland, den 20. März 1907.
Der Bürgermeister: Dohr.

Holz-Verkauf.
Am Freitag, den 5. April d. Js. Morg. 9 Uhr.
werde ich in der Wirtschaft Kloß hierselbst, das in den Distr. Michelborn und Bonzeler des Armenwaldes von Oudler eingeschl[...]terial, bestehend in 365 Losen Sta[...] öffentlich [...]
[...]germeister **Dohr.**

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Ohne weitere Zutat **nur mit Wasser** in wenigen Minuten zuzubereiten.
Angelegentlichst empfohlen von **Hubert Margraff.**

Wenn [...]
sames Seifen[...]
die in Form [...]
Seifenpul[...]
Kernseife: [...]
Schmierseife [...]
in jedem besse[...]
Für prima [...]
bürgt die alt[...]
Seif[...]

F. S[...]
Confektio[...]
Zeige mei[...] daß ich meine[...] deutend vergrö[...] und Kinder-An[...] Kommunion-A[...] zelne Joppen, [...] Manchester u[...] schöner Auswa[...] nach Maß u[...] stellungen in [...]

Zur bevorstehende[...] Bezüge als be[...]
Eise[...]
Dr[...]
sowie sämtliche einsch[...]
St. Vith, [...]

Wer die [...]
Bru[...]
Aerztlich e[...] Heiserkeit, [...]
5120 [...]
Kaise[...]
Flasche M[...]
M. D[...]
Ma[...]

Stets [...]
Cement.-Ku[...]
Flurpla[...]
Gra[...]
werden in solider Au[...]
Mehrjährige Gara[...]
Cemen[...]
Peter Chri[...]

Gru[...]
gegen hohen [...]
Schlafstelle[...]
Horremer Brik[...]
Eisenb[...]

Rhenus-Seifenpulver

Wenn Hausfrauen eine gute reine geruchfreie Schmierseife, oder Kernseife, oder ein einwandfreies und wirksames Seifenpulver kaufen wollen, dann verlange man in den Geschäften nur

Rhenus-Waschmittel

die in Form von

Seifenpulver: Rhenus-Borax-Seifenpuaver ½ Pfd.-Paket à 15 Pfg.
Kernseife: Rhenus-Seife im Karton ein Doppelstück à 25 Pfg.
Schmierseife: Waschgold (goldg.) in 5 Pfd. Dosen à 1,00 M. d. Dose
Waschsilber (weiß) „ 5 „ „ à 1,20 M. „ „

in jedem besseren einschlägigen Geschäft erhältlich sind.

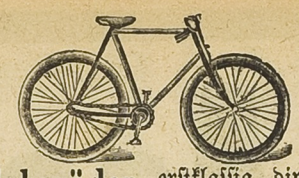
Für prima reine Fabrikate und vollen Erfolg bei deren richtiger Anwendung bürgt die altrenommierte

Seifenfabrik von Adam Helbach

Köln-Deutz und Bonn.

Waschgold — Waschsilber

Rhenus-Seife im Karton



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik
Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg, Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Eine große Partie gutes

Wiesenheu

zu verkaufen bei

Ph. A. Baur,
St. Vith.

Mobilar-Versteigerung
in Ouren.

Am Mittwoch, den 27. März Mittags 12 Uhr

läßt Herr Lehrer Dries aus Ouren, verziehungshalber mehrere Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Sekretair, 3 Oefen, Betten mit Federmatratzen, Tische, Stühle, 1 neues Fahrrad sowie sonstige Haus und Küchengeräte aller Art in seiner Wohnung in Ouren gegen Zahlungsausstand versteigern

Burg-Reuland, den 16. März 1907.

Rom.

Holz-Verkauf

in der

Kgl. Oberförsterei Büllingen.

Am Mittwoch, den 3. April cr.
von vormittags 11 Uhr ab

sollen in der Wirtschaft Margreve zu Schoppen nachstehende Hölzer verkauft werden:

Rohrbusch Distrikt 198b 199. 45 Fichtenstämme und Grubenholz- 6,44 fm, 44 Fichten-Stangen I, 116 desgl. II., 390 desgl III., 115 desgl Baumpfähle, 150 desgl. IV., 25 desgl V., 31. rm Nutzholz III., 23 rm desgl. Knüppel, 320 desgl, Reiser unaufg. Distrikt 200 1 Kiefer Stamm 0,53 fm, 230 Fichten-Baumpfähle, 110 desgl. IV., 40 desgl. V., 30 rm desgl. Nutzholz III., 125 rm Reiser IV. unaufgearbeitet. Distrikt 201b, 399 Fichten-Stangen I., 277 desgl. II., 625 desgl. III., 6 rm desgl. Nutzholz III. Distrikt 202b. 467 Fichten-Stämme und Grubenholz einschl. 3 Kiefern 99,32 fm, 21 Fichten-Stangen I., 48 desgl. II., 35 desgl III. 8 rm desgl. Nutzholz III., 6 rm desgl. Knüppel, 75 rm desgl. Reiser unaufgearbeitet. Distrikt 202a: 1 Fichten-Stange II., 20 desgl. III., 160 desgl. Baumpfähle, 630 desgl. VI., 1750 desgl. V., 2640 desgl. VI.

Schleid Distrikt 214b: 1 Fichten Stamm 0,25 fm, 123 desgl. Stangen I, 455 desgl. II. 1500 desgl. III., 45 desgl. Baumpfähle, 650 desgl. IV., 11 rm desgl. Nutzholz III, 26 rm desgl. Knüppel.

Haßelt Distrikt 218b: 58 Fichtenstangen I., 359 desgl. II., 1250 desgl. Nutzholz III., 17 rm desgl. Knüppel.

Totalität Distrikt 204, 213, 215, 218: 41 Fichtenstämme und Grubenholz 10, 08 fm. 2 rm desgl. Nutzholz IV.

Heu- und Strohverkauf.

Am Montag, den 25 März 1907. Nachm. 1 Uhr,

läßt Herr Leonard Kartheuser zu Hünningen, aus dem Nachlasse des Herrn Nikolaus Brantz daselbst

ca. 12000 Pfd. Heu, 8000 Pfd. Haferstroh,

gegen Kredit versteigern.

St. Vith. **Conr. Molitor.**

Nach diesem wird Herr Leonhard Kartheuser sein zu Hünningen gelegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, sowie eine eingefriedigte Weide, mit Brunnen und Pumpe versehen, am „Steineweyer" gelegen, freihändig verpachten.

Immobilar-Verkauf
zu Andler-Mühle.

Am Mittwoch den 27. März cr. Nachm. 3 Uhr,

lassen die Erben Funk von Eimerscheid auf der Andler-Mühle bei Schönberg, die sämtlichen zum Nachlasse des verstorbenen Christian Funk sowie der Witwe Christof Scholzen zu Eimerscheid gehörigen

in den Gemeinden Schönberg und Manderfeld gelegenen Immobilien, insbesondere das Wohnhaus mit Bering sowie 46 Morgen Acker-, Wiesen-, Weide- und Holzungs-Parzellen

gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigern.

St. Vith, den 13. März 1907.

Der Kgl. Notar **Dominick.**

Haus-Verkauf
zu Breitfeld.

Am Dienstag, den 2. April 1907 Mitt. 1 Uhr

lassen die Erben der Witwe Heinrich Close zu Breitfeld

das zum Nachlasse gehörige Wohnhaus nebst Stallung und Hausgarten

gegen Kredit verkaufen.

Nachher verschiedene Parzellen verkaufen ev. verpachten.

F. Stockem, St. Vith,
Confektions- und Maass-Geschäft.

Zeige meiner verehrten Kundschaft hiermit an, daß ich meinen Vorrat in fertigen Kleidern bedeutend vergrößert habe. Bringe Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Preislagen u. Größen, Kommunion-Anzüge, Arbeiterkleider aller Art, einzelne Joppen, Hosen, Westen, Schulhosen von Manchester und Cheviot, Kragen, Cravatten in schöner Auswahl, sowie Stoffe zur Anfertigung nach Maß und Damentuche in allen Farbenstellungen in empfehlende Erinnerung.

Brillanten

blendend schöner **Teint**, weiße ammetweiche **Haut**, ein zartes reines **Gesicht** und rosiges jugendfrisches **Aussehen**, erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: **Johann Illies.**

Suche für sofort einen

Bäckerlehrling

oder Hausbursche

Bäckerei **Jakob Schmitz,**
Oberkassel bei Düsseldorf.

Kellnerlehrling

für 1. April gesucht.

Hotel Genten.

Ein

Haus

mit Garten, Hof und 25 Morgen

gutes Ackerland

zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein

Wohnhaus

mit Scheune, Stallung und Backhaus nebst zugehörigem Acker- und Wiesenland in Engelsdorf gelegen vom 1. April ab zu verpachten.

Heinrich Schweigen,
Recht.

Hohe Provision zahle jedem, der mir durch Mitteil., wo Kirchen, Klöster, Fabriken, Villen gebaut w. Geschäft vermittelt. Off. P. 101. Ann. Exp. Th. Naus, Aachen.

Fabrikanten:
Finster & Meisner, München X.
Niederlage bei:
Wwe. Heinr. Lentz, Haushaltungsgeschäft, **St. Vith.**
Wwe. J. J. Gerson, Drogen, Hinter-Thal 49, **Malmedy.**

Suche für sofort einen tüchtigen

Schmiedegeselle

Paul Maus,
Huf u. Wagenschmied
Heppenbach.

Gesucht gegen hohen Lohn ein ordentlicher

Bursche

für leichtere Hausarbeit u. der 3 Kühe melken kann. Wo sagt die Exped. d Bl.

Zwei schöne

Pferde (Stute)

3 u. 4 Jahre alt stehen zu verkaufen bei

Josef Lemasson,
Commanster.

Schreiner-Lehrling

(katholisch) sofort gesucht von

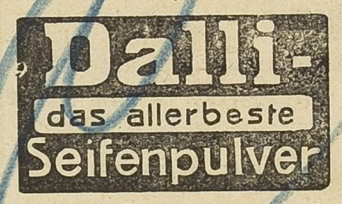
Wilhelm Heinen,
Kunstschreiner
Hellenthal (Kreis Schleiden.)

Größere

Faselschweine

kauft

Joseph Litt, Elsenborn.
Anweisung erbeten.



Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehlen wir infolge größerer Bezüge als besonders vorteilhaft:

Eiserne Träger
Drahtstifte
Ackerwalzen
Stacheldraht
Pflüge
Eggen
Extirpatoren

sowie sämtliche einschlägige Artikel.

St. Vith, F. N. Heinen.

!Husten!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt,

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe

5120 not. begl Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaisers Brust-Extract

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei:

Ph. A. Baur in St. Vith.
M. Kirfel in Amel.
M. Drosson Nachf. in Büllingen.
Maraite & Co. in Heppenbach.
J. Arens in Tommen.

Stets auf Lager vorrätig

Cement-, Kunststein-, Doppelpfalz-, Dachziegel, Flurplatten in mehreren Farben, Grabkreuze nebst Einfassung.

werden in solider Ausführung und zu billigsten Preisen angefertigt.
Mehrjährige Garantie. Man verlange Preisliste.

Cement-Kunststein-Fabrik von

Peter Christen, Büllingen

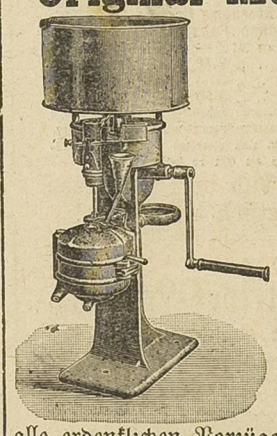
Grubenarbeiter

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Schlafstellen etc. vorhanden.

Horremer Brikettfabrik, Horrem bei Köln.

Eisenbahnstrecke Düren-Köln.

Warnung!
Original Melotte Separatoren.



Verschiedene Zentrifugen werden in letzter Zeit als Melotte ja sogar als verbesserte Melotte angepriesen, wovor jeder Landwirt gewarnt sei. Die Original Melotte, von denen täglich gegen 70 Stück in einer Spezialfabrik gebaut werden, haben sich seit 18 Jahren in der Praxis glänzend bewährt, und **sind noch immer** die einzigen Handseparatoren, von 50 — 600 Liter Stundenleistung, die bei schärfster Entrahmung und leichtestem Gang alle erdenklichen Vorzüge vereinigen.

Alle Original Melotte tragen nebenstehende Schutzmarke worauf man bei dem Einkauf einer Melotte stets achten wolle

Man verlange Kataloge gratis und franko.

Thomas Paquay Faymonville (Weismes).

Vom Dienstag den 26. März ab

täglich frischen Kalk.

Peter Brandenburg. **Cronenburg.**

Bruchoperationen

werden mit vollem Erfolge vorgenommen
von **Dr. Delvaux, Luxemburg,** Bahnhof.
Heilung in wenigen Tagen. — Kein Bruchband mehr.

Gesinde-Dienstbücher

sind zu haben in der **Buchdruckerei der Volkszeitung.**

Tietz A.-G., Aachen.

Sonntag, den 24. ds. Mts.
bleiben
unsere Geschäftsräume den ganzen Tag
geöffnet.

Herren-Konfektion

Herren Anzüge	modernste Stoffe und tadellose Verarbeitung	28 bis	13.00
Herren Anzüge	nur beste Stoffe Ersatz für Maaß	62 bis	30
Burschen Anzüge	neueste Dessins in verschiedenen Façons	42 bis	7.50
Knaben Anzüge	diverse Stoffarten u. alle Formen	12 bis	2.85
Knaben Anzüge	beste Kamgarn Qualitäten, Gürtel u. Norfolk Façons	36 bis	6.50
Herren Hosen	in allen Stoffarten u. neuesten Dessins	22 bis	1.95
Herren Westen	moderne Phantasie Stoffe u. weiß Piquee etc.	19.50 bis	2.25
Herren Paletots	auch Ulster Formen solide Qualitäten	58 bis	17.50
Gummi Mäntel	garantiert wasserdicht verschiedene Formen	42 bis	17.50
Kommunion Anzüge	nur gute haltbare Stoffe	38 bis	11
Herren Hüte	aus gutem Haarfilz in allen Weiten	4.90	3.90

Damen-Konfektion

Frauen Capes	in schwarz Coating, Tuch etc. mit Applikationen und Stickereien	30 bis	9
Frauen Paletots	schwarz Corkotrew und Tuch mit Stickerei Passe etc.	60 bis	15
Damen Jakets	schwarz Corkotrew und Tuch lose und anliegende Formen	25 bis	6.75
Damen Paletots	in farbigen Stoffen engl. Art, 3/4 lang gearbeitet	35 bis	9.50
Regen Mäntel	in ganz lang und 3/4 lang wasserdichte Stoffe	29 bis	6.75
Damen Costume	in englischen Stoffen u. Tuch Stoffen	80 bis	14
Kommunion Kleider	in weiß Mull u. Batist u. Woll Batist	35 bis	8.50

Schuhwaren

Damen Stiefel	neue Formen Paar	4.95	
Damen Stiefel	Boxcalf u. Chevreaux Paar	5.95	
Damen Stiefel	neue braun Farben Paar	6.95	
Kommunion Stiefel	15.50 bis	3.95	
Herren Stiefel	Sonntagsstiefel	4.95	
Herren Stiefel	Boxrind und Boxcalf	6.90	
Kinder Stiefel	schwarz oder braun 21/24	25/26	27/30	31/35
	2.95	3.45	3.95	4.45

Zur Kommunion!

Wir führen **sämtliche Artikel**, die für den Kommunion-Bedarf erforderlich sind.

Firma Joh. Schumacher, Malmedy,

dem Landratsamte gegenüber,
ältestes und grösstes Konfektionsgeschäft am Platze,

zeigt der verehrten Kundschaft den Eingang der

Frühjahrs- und Sommer-Konfektion

(für Herren, Burschen und Knaben) an. Günstige Masseneinkäufe ermöglichen es mir, meiner langjährigen Kundschaft ganz außerordentliche Vorteile zu bieten:

Herren-Anzüge von 10 Mk. an

bis zu den feinsten, Burschen- (Jünglings-) Anzüge in allen Größen und Qualitäten, Kommunion-Anzüge mit kurzen und langen Hosen, Kinder-Anzüge in den verschiedensten Facons, Joppen, Hosen, Westen, hochmoderne Sommerwesten, alles

solide und äußerst billige Sachen.

Mein sich von Jahr zu Jahr vergrößernder Kundenkreis hat mich in die Notwendigkeit versetzt, mein Konfektionslager auch dementsprechend zu vergrößern, so daß ich in der Lage bin, allen Anforderungen zu genügen.

Das Konfektions-Lager befindet sich in umfangreichen Räumen der ersten Etage.

Bringe ferner mein reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, fertigen Blusen, Unterröcken, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Gardinen, Tischdecken, Bettvorlagen, Regenschirmen, Korsets, Handschuhen, Kravatten, Strumpfwaren, Unterjacken, Normalhemden, Unterhosen, Taschentüchern, weißen u. farbigen Festons, sowie Kurzwaren aller Art in empfehlende Erinnerung.

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:

COGNAC

Marke: Sternen - Cognac
Deutsches Fabrikat

* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten franz. Congac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In **St. Vith** bei: **N. Niesen.**
Aerztlich empfohlen!

Ein
Schreiner-Lehrling
für sofort gesucht von
Ludwig Margraff,
St. Vith.

Tapeten!

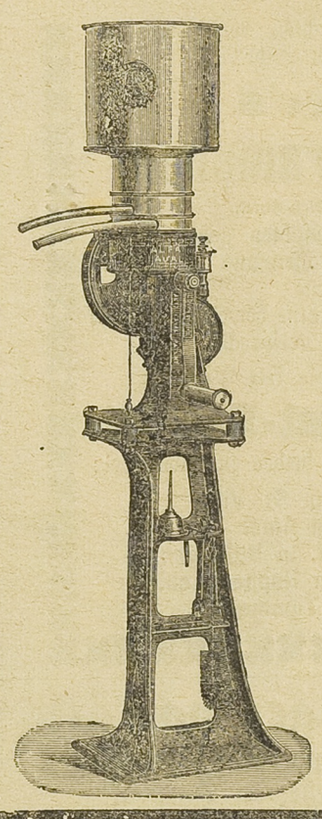
Zur Frühjahrssaison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Tapeten und Borden** zu den billigsten Preisen. Eine Partie Reste zu 10 Pfg. per Rolle ist noch abzugeben.

Ph. A. Baur,
St. Vith.

Landwirte!

Für Euer gutes Geld —
Das Beste nur bestellt
den

Alfa-Laval-Separator



Der Alfa-Laval-Separator ist die anerkannt BESTE Milchentrahmungs-Maschine der Welt. Sie wird von keinem anderen System auch nur annähernd erreicht.

Ueber 600 000 Alfa im Gebrauch! Ueber 700 Erste Preise!

Alfa bringt seinem Besitzer Freude und Gewinn. Seine unerreichten Vorzüge gewährleisten ein ruhiges, angenehmes und überaus langes Arbeiten. **Alfa** ist an vielen Stellen über 18 Jahre im Gebrauch. Der Gewinn wird bei jeder Entrahmung erzielt: in ca. 6 bis 8 Monaten hat sich der **Alfa** selbst bezahlt gemacht. Von nun an ist der Ueberschuss barer Verdienst.

Senden Sie eine Postkarte; Sie erhalten sofort aufklärende **Alfa-Druckschriften** kostenlos von der

Alfa-Laval-Separator
G. m. b. H. BERLIN 86.

Jac. François, St. Vith,

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in:

Herren- und Damen-Uhren,
Regulateure, Hausuhren, Weckeruhren.

Barometer, Thermometer, Brillen.

Gold- und Silberwaren:
Ringe, Broschen, Ohrringe, Kreuze.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie.

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

Die Montjoie'er
Kaffee-Rösterei
Leon. Heister jr.,
Montjoie

(Gegründet 1872 — Telef. 12) versendet ihre Kaffee's schon in Postsäckchen von 6 Pfund an franko.

Man verlange Muster gratis und frei.
Wiederverkäufer entspr. Rabatt.

Meine Kaffee's ergeben kräftigen Aufguß, vorzüglichen Geschmack und große Ersparnis.

Ausverkauf!

Wegen zu großer Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich eine große Partie

Kinder-, Knaben- Burschen und Herren-Anzüge, eine große Partie Hosen in allen Größen sowohl Sonntags- wie Arbeitshosen, Herren-Hüte u. Mützen, Damenkleiderstoffe, Arbeitsjacken, etc. Bedeutend unter Preis,

Kommunion-Anzüge sehr billig,

Ein Besuch meines Lagers wird sich daher sicher lohnen

Nic. Xhardy, Bütgenbach.